

Europa zeigt deren Gesamtentwicklung, die einen Beitrag über die Ikonographie des hl. Benedikt ergänzt und erweitert. Die Darlegung der Restauration des benediktinischen Mönchtums im 19. Jahrhundert und unter dem Einfluss der Spiritualität und sich bildender Kunst führt in die Zeit des neuen Aufschwungs der Benediktiner. Nach dem Niedergang der Säkularisation kam es zu einer neuen Blüte des Ordens mit entsprechenden neuen Bauten z. B. in Solesmes, in La Pierre-qui-vire, in St. Ottilien und in Sant' Anselmo in Rom. Das päpstliche griechische Kolleg wird als Beispiel für die benediktinischen Zeugnisse zwischen Orient und Okzident untersucht. In Beuron entwickelte sich im 19. Jahrhundert eine eigenständige Kunstschule des Klosters. Die benediktinische Architektur im 19./20. Jahrhundert wird in dem Band an weiteren Beispielen gezeigt. Mit der »Éditions Zodiaque«, die seit der Mitte des 20. Jahrhunderts in zahlreichen Bänden erschien, sollte ursprünglich in die moderne Kunst eingeführt werden, die sich dann aber zur heutigen Darstellung entwickelte.

Der opulente Band, der die Geschichte der Benediktiner, einen Orden stellen sie ja eigentlich erst seit den Maßnahmen Papst Leos XIII. dar, aufgreift, untersucht diese Geschichte in Teilen neu und macht sie weit bekannt. Es ist damit ein Werk entstanden, das allgemein gelobt werden muss. Es handelt sich eindeutig um ein wissenschaftliches Werk, das aber auch dem »nicht fachlich Ausgebildeten« einen hervorragenden Überblick über die Geschichte des benediktinischen Mönchtums vermittelt. Der Band kann damit eine Sonderrolle für sich beanspruchen. Ein großes Werk wurde hier auf den Weg gebracht, das der Geschichte des Ordens entgegenkommt und viele Fragen ohne Weiteres von sich aus beantwortet.

*Immo Eberl*

GERFRIED SITAR, OSB, MARTIN KROKER (Hrsg.): Macht des Wortes. Benediktinisches Mönchtum im Spiegel Europas, 2 Bände. Regensburg: Verlag Schnell & Steiner 2009. 480 und 423 S., zahlr. farb. Abb. ISBN 978-3-7954-2125-0. Geb. € 49,90.

Diese umfangreichen Bildbände entstanden als ausstellungsbegleitende Publikation zu »Macht des Wortes. Benediktinisches Mönchtum im Spiegel Europas« (Benediktinerabtei St. Paul im Lavanttal, Kärnten, 26. April – 8. November 2009). Die hervorragend ausgestatteten und angesichts dessen sehr preiswerten Bände versammeln zunächst in Essays eine ausführliche Auseinandersetzung mit dem westlichen Mönchtum, der benediktinischen Spiritualität und den Lebensformen und -leistungen der benediktinischen Klöster vom frühen Mittelalter bis zur Säkularisation. Benediktiner schreiben aus der Innensicht ihres Ordenslebens, darüber hinaus kommen namhafte Mediävisten, Frühneuzeit-Historiker/innen und Ordenshistoriker/innen zu Wort. Der Aufsatzband ist gegliedert in Abschnitte über Benedikt und die Benediktsregel, über die Geschichte des Mönchtums und der Durchsetzung der Regula Benedicti unter den politischen und kulturellen Bedingungen des frühen Mittelalters, über benediktinische Lebensformen, über die Reformverbände von Cluny und Hirsau sowie schließlich über Liturgie und Klosterkultur (Arbeit, Studium und Buch, Musik und Architektur). Ein kurzer Schlussabschnitt gilt der Säkularisation, Wiederbesiedlung und Zukunft der Klöster im Horizont der Moderne.

Die meisten dieser Beiträge lesen sich mit großem Gewinn, insbesondere durch die Mischung unterschiedlicher Typen: teils als eher geistliche Einführungen in Regel und Leben der Benediktiner, teils als geraffte Zusammenfassungen des Forschungsstandes oder schließlich als innovative Beiträge zu Spezialproblemen.

Der Katalogband macht dann endgültig deutlich, in welcher Intensität sich die »Macht des Wortes« keineswegs nur in Büchern entfaltete. Das ganze Spektrum der Klosterkultur wird hier breit, meines Erachtens aber mit einem etwas bedauerlichen Übergewicht der frühen Neuzeit repräsentiert. Von der Verfügbarkeit der Ausstellungsstücke her ist das verständlich. Dennoch werden Leser/innen, die sich über das Gebotene hinaus breiteres Informations- und Anschauungsmaterial insbesondere über die mittelalterlichen Hochphasen des Benediktinertums gewünscht hätten, etwas vermissen.

Für interessierte Nicht-Fachleute, für die Vermittlung der jüngeren Ordensgeschichte wie für den akademischen Unterricht sind die beiden Bände insgesamt von großem Wert.

*Andreas Holzem*

ANDREAS BEHRENDT, JENS RÜFFER (Hrsg.): *Spiritualität in Raum und Bild* (Studien zur Geschichte, Kunst und Kultur der Zisterzienser, Bd. 26). Berlin: Lukas Verlag 2007. 192 S., 38 s/w Abb. ISBN 978-3-86732-015-3. Kart. € 25,-.

Der vorliegende Band enthält die auf den beiden Symposien in Lehnin (2003) und Ziesar (2005) zur »Kunst und Kultur der Zisterzienser« gehaltenen Vorträge, die sich nicht mit Musik beschäftigen. Die Beiträge zur Musik wurden bereits veröffentlicht. Der Inhalt der insgesamt sieben Beiträge ist relativ weit gespannt. Über historische Aspekte gehen die Themen zu kunsthistorisch-ästhetischen Analysen sowie zu Fragen der Liturgie und der Spiritualität. Karl-Volker Neugebauer behandelt unter der Überschrift »Askese und Ökonomie« die Bedeutung der Zisterzienser für die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung im mittelalterlichen Europa. Es überrascht, dass dabei neuere zentrale Literatur zum Zisterzienserorden unbeachtet geblieben ist. Clemens Bergstedt stellt unter dem Titel »Geistliches Amt und weltliche Macht« Bischöfe als Gründer von Zisterzienserkloster im Gebiet zwischen Elbe und Oder vor. Es hätte dem Aufsatz gut getan, einleitend einen Blick auf die Klostergründungen der Zisterzienser außerhalb seines Untersuchungsraumes zu werfen. Wolfgang Augustyn wendet sich »den Zisterziensern und der Buchmalerei« zu. Der sehr gut gegliederte Aufsatz wird durch die Arbeit von Paula Váth »Die Buchkunst der Zisterzienser« ergänzt. Jens Rüffer bietet in gewohnt souveräner Weise »Bauen für die Ewigkeit« mit der Architektur der Zisterzienser zwischen ästhetischen Qualitäten und ethischen Werten. Harald Schwillus wendet sich dem Chorgebet insbesondere im Kloster Lehnin zu, während Wolfgang Buchmüller den Weg des Menschen zwischen Atheismus und Mystik betrachtet. Der Band stellt mit den verschiedenen Themen seines Inhalts eine interessante Mischung dar. Es ist zu begrüßen, dass die Herausgeber und der Verlag dafür gesorgt haben, dass diese Arbeiten im Druck vorgelegt und damit auch zitierbar sind. Dieses kommt auch den beiden Symposien im Nachhinein zugute.

*Immo Eberl*

FRIEDRIKE WARNATSCH-GLEICH: *Herrschaft und Frömmigkeit. Zisterzienserinnen im Hochmittelalter* (Studien zur Geschichte, Kunst und Kultur der Zisterzienser, Bd. 21). Berlin: Lukas Verlag 2005. 268 S., 17 s/w Abb. ISBN, 978-3-936872-48-4. Kart. € 25,-.

Die vorliegende Untersuchung wurde als Dissertation 2004 an der TU Berlin abgeschlossen. Sie will kunsthistorische, historische und religionsgeschichtliche Aspekte gemeinsam untersuchen. Einleitend stellt die Verfasserin fest, dass es im Mittelalter etwa